

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Hour of Power vom 05.11.2017

## Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Willkommen.

HS: Ja, willkommen liebe Gemeinde. Wir freuen uns sehr, dass sie heute mit uns Gottesdienst feiern. Wir mögen Sie sehr. Danke fürs Einschalten. Es gibt ein schottisches Sprichwort das heißt: Geben und Nehmen stiften gute Freundschaften. Vielleicht kennen sie dieses Sprichwort. Mir kommt immer wieder mein Stolz in die Quere, wenn ich einen engen Freund oder Verwandte um etwas bitten muss, weil ich etwas brauche. Besonders, wenn ich emotional bedürftig bin. Aber lassen sie uns als Gottes Kinder mutig sein, darin sowohl zu empfangen, als auch zu geben.

BS: Amen.

HS: Begrüßen sie Ihre Nachbarn bitte mit den Worten: Gott liebt sie und ich auch.

BS: Wir freuen uns, sie heute begrüßen zu dürfen. Was auch immer sie gerade belastet, und was sie auch gerade mit sich herumtragen oder wovon sie gefangen sind, Gottes liebende Arme sind stark genug. Der Name Jesus ist groß genug um ihnen in ihrer Not zu helfen. Und auch wenn sie sich leer und kraftlos fühlen, wenn sie irgendwie in die Kirche gekrochen sind und sich fragen, wie sie es nach Hause schaffen, sage ich ihnen, sie werden hier weggehen und sich lebendig und fröhlich fühlen und eine neue Vision haben. Das glaube ich für sie heute. Lassen sie uns gemeinsam beginnen, indem wir eine offene Körperhaltung einnehmen. Halten sie ihre Hände offen vor sich, um alles Gute von Gott zu empfangen.

Himmlicher Vater, danke, dass du uns liebst. Du sagst über uns, dass wir deine geliebten Söhne und Töchter sind. Du hast uns berufen und gesegnet. Danke Herr, dass dir jeder einzelne Mensch wichtig ist. Wir bitten dich Gott, dass wir nach diesem Gottesdienst beflügelt sind durch die Worte von dir, ausgestattet mit neuer Vision, Vollmacht und allem was du für uns hast. Das beten wir in dem kraftvollen, mächtigen Namen Jesu. amen.

HS: Amen.

## Bibellesung – Johannes 13,13-19 – (Hannah Schuller)

Hören sie zur Vorbereitung auf Bobbys Predigt das Wort Gottes aus dem Johannesevangelium:

Ihr nennt mich Lehrer und Herr. Das ist auch richtig so, denn ich bin es. Wenn schon ich, euer Lehrer und Herr, euch die Füße gewaschen habe, dann sollt auch ihr euch gegenseitig die Füße waschen. Ich habe euch damit ein Beispiel gegeben, dem ihr folgen sollt. Handelt ebenso! Ich sage euch die Wahrheit: Ein Diener steht niemals höher als sein Herr, und ein Botschafter untersteht dem, der ihn gesandt hat. Jetzt wisst ihr das und könnt euch glücklich schätzen, wenn ihr auch danach handelt.

Wir streben danach, diese Art Freund zu werden, die wir in der Welt brauchen. Amen.

## Begrüßung (Bobby Schuller)

Willkommen! Vielen Dank, dass sie heute dabei sind. Sie sind geliebt. Gott ruft sie und selbst wenn sie nicht an Gott glauben, glaubt er doch an sie. Er liebt sie und ruft sie großes zu tun. Nächstes Jahr gibt es eine Zuschauerreise an Ostern in unsere Gemeinde. Wir sind in der Nähe von Disneyland. Sie können hier in Gottesdienst kommen und danach ins Disneyland. Fragen Sie nach weiteren Informationen. Hannah und ich möchten sie gerne treffen. Wir empfangen sie an der Tür und sie bekommen eine dicke Umarmung.

Vielleicht leben sie hier in Kalifornien, gehen aber in keine Kirche, kommen sie zu uns. Das ist eine Gemeinde für sie. Wir lehren ihre Kinder über Gott und helfen ihnen dabei ein erfülltes, reichhaltiges und erstaunliches Leben mit Jesus zu führen.

Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Liebe Freunde, halten sie ihre Hände so vor sich und empfangen sie, während wir unsere Identität in Einklang mit Gottes Wort bringen:

Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen.

Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es was ich bin.

Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen!

Predigt Bobby Schuller "Unsere größte Sehnsucht: Finde Deinen Platz!"

Es geht in unserer aktuellen Predigtreihe um unsere tiefste Sehnsucht. Die tiefste menschliche Sehnsucht ist Bindung. Eine tiefe Verbindung mit Gott und anderen Menschen aufzunehmen. Und einer der wichtigsten Punkte der oft in dieser Diskussion übersehen wird ist, dass in der christlichen Weltsicht einer der Hauptwege sich mit Gott zu verbinden, der über andere Menschen ist. Deshalb ist die Kirche so wichtig. Nicht die Institution und nicht die ganzen Gesetze, sondern viel mehr die Familie Gottes auf Erden, die die ganze Woche über füreinander betet, einander liebt und sich umeinander kümmert. Das tiefste menschliche Bedürfnis ist tiefe Bindung an andere.

Vielleicht hören sie das und denken: Bobby, du hast keine Ahnung. Ich bin kaputt, allein, traurig und deprimiert und ich habe ständig nur Leute um mich. Manchmal können wir, besonders als Familie und fromme Leute ständig von Menschen umgeben sein, aber doch an keiner Stelle mit ihnen tief verbunden sein. Und anders herum kann man, wenn man tief mit anderen verbunden ist, alles bewältigen.

Hannah und ich haben auch zu leiden und ich bin sicher sie auch. Ich kann ihnen sagen, ohne die reichen und tiefen Beziehungen mit den Männern und Frauen Gottes in meinem Leben, hätte es nicht gepackt. Und selbst mitten im Leid trägt Gott uns durch, wegen dieser tiefen Bindungen, die wir haben. Anders gesagt, weil Gott in uns gläubigen lebt, empfangen wir eine Berührung von Gott, wenn uns ein anderer Gläubiger berührt. Nicht das der Gläubige Gott wäre, aber wie der Tempel in alten Zeiten den Heiligen Geist beherbergt hat, die reale Gegenwart Gottes, so beherbergt jetzt der Mensch den Heiligen Geist. Wenn sie ein anderer Gläubiger umarmt, umarmt sie Jesus Christus. Wenn ein anderer Gläubiger für sie betet, betet Jesus Christus für sie. Und auch wenn wir als Gläubige alleine auf dem Berggipfel in Abgeschiedenheit und Stille beten, was gut und richtig ist, das sollten wir, sollen wir auch nicht vergessen, dass man am besten vom Herrn berührt wird, durch die Berührung eines liebenden Menschen.

Und trotzdem jeder von uns fehlerhaft und unvollkommen ist, sage ich ihnen eines: Gott kann ihr Herz berühren durch den schlimmsten Sünder, den abgefallensten Heiden. Wenn sie Jesus in Ihrem Herzen haben, kann Gott sie durch sie berühren und das tut er. Und so möchte ich heute mit einem Versprechen anfangen. Dem Versprechen, dass sie tiefer in Beziehungen wachsen können, die sie schon haben. Und noch wichtiger, sie müssen wissen, dass sie es wert sind, geliebt zu werden und dazu zu gehören.

Sie brauchen sich nicht zu beweisen, sie müssen nicht viel Geld verdienen, sie brauchen nicht gebildet zu sein. Sie brauchen nicht einen Haufen Trophäen an der Wand zu haben. Es ist gleich, ob sie zehnmals geschieden sind, oder wie viele Trennungen sie schon erlebt haben. Egal wie viele Unglücke sie erlebt haben - so wie sie sind, sind sie es wert, geliebt zu werden und dazu zu gehören. Vergessen sie das nie. Wenn sie glauben, beweisen zu müssen, dass sie liebenswert sind, werden sie nie wahre Liebe erleben, weil ganz ehrlich, die Leute haben alle eine Macke. Wir alle.

An den Anfang setze ich noch diese sehr wichtige Prämisse, die sie sich unbedingt merken sollten. Wenn sie sonst nichts behalten, dann aber das: Jeder hat hohen Wartungsbedarf. In Ordnung? Jeder. Gut, wenn sie nicht wissen, was das heißt: Als ich Student war und Single, hat sich zum Beispiel ein Mann mit einem wunderschönen Mädchen verabredet und sie spielte weit über seiner Liga, man dachte sich was läuft denn da? Und dann plötzlich trennte sich der Kerl von dem Mädchen. Und man dachte sich, wie kann ein so hässlicher Vogel mit so einer Schönheit Schluss machen?

Und wissen sie, was die Jungs immer geantwortet haben? Weißt du, sie war wunderschön, aber ganz echt, sie war echt wartungsintensiv. Man musste sich ständig um sie kümmern. Das habe ich nicht mehr gepackt.

Ich möchte zum Anfang sagen, wenn jemand sagt, sie wären sehr wartungsintensiv, dann hat er recht. Das ist wahr. Warum? Weil wir alle extrem wartungsbedürftig sind. Aber noch wichtiger, wenn jemand das über sie sagt, heißt das eigentlich, sie halten sie für jemand, der nur nimmt. Sie haben das Gefühl, sie geben nur und sie geben ihnen kaum etwas zurück. Ich möchte ihnen heute sagen, sagen sie einfach ja dazu. Wenn sie sagen, sie wären nicht wartungsintensiv dann belügen sie sich selbst. Sie sind es. Sie sind das schlimmste Kind. Sie sind nämlich ein wartungsintensiver Mensch, der denkt, er wäre pflegeleicht.

Also fangen wir damit an. Wir alle brauchen Fürsorge nicht wahr? Wir haben viele Bedürfnisse. Macht sie das zu einem schlechten Menschen? Nein! Silber muss poliert werden, sonst läuft es an. Ein Rolls Royce' muss oft in die Werkstatt. Ich besitze keinen, aber Chad, wenn du mir einen Rolls schenken willst, gerne. Aber Rolls Royce' brauchen Pflege. Wertvolle Dinge brauchen Pflege und sie auch und das ist okay.

Der Schritt ist, zu erkennen, dass sie hoch wartungsintensiv sind und dass das in Ordnung ist, eine gute Sache. Sagen sie ja dazu. Können wir einfach dazu stehen. Lassen sie uns diese Wahrheit umarmen und festhalten. Ich bin ein hoch pflegeintensiver Mensch. Und ich kenne die, die jetzt sagen: Ich bin doch noch nicht wartungsintensiv. Lieber Freund, sie sind es am meisten - manchmal. Also fangen wir damit an.

Es gibt zwei Typen von Menschen, die in ihren Beziehungen eine Macke haben. Zum einen die, die man wartungsintensiv nennt, und das heißt dann, sie sind ein Nehmer. Sie wollen gerne häufig bedient werden, sind aber selbst nicht bereit sich Mühe zu geben, um die Bedürfnisse anderer zu erfüllen. Wenn dieses hübsche Mädchen in der hypothetischen Geschichte dem Jungen etwas zurück gibt, in dem sie ihn zum Beispiel fragt, wie sein Tag war, oder vielleicht ein Baseballspiel mit ihm anschaut oder ähnliches, dann hätte er vielleicht nicht dieses Gefühl. Aber in dieser hypothetischen Geschichte von dem wunderschönen Mädchen oder Mann, die wartungsintensiv sind, heißt das, sie sind Nehmer.

Deshalb ist das Erste, worüber wir heute reden: Es ist wichtig zu dienen! In der Ehe, in Freundschaften, den Arbeitskollegen und sogar seinen Feinden zu dienen. Und das Zweite ist; wenn sie sagen, sie wären nicht so wartungsintensiv, kann es ihnen passieren, dass man sich einfach nicht um sie kümmert und das geschieht auch. Ich glaube, das ist das größte Risiko für Christen, dass wir nicht zugeben, dass wir selbst hoch wartungsintensiv sind, dass wir Pflege brauchen, und dass wir unsere Freunde und Familie, die uns lieben um das bitten müssen, was wir brauchen. Das ist nicht nur okay, das ist notwendig, damit wir in unserer Beziehung zu Gott wachsen. Wenn sie in ihrer Beziehung zu Gott wachsen möchten, müssen sie wachsen in ihrer Beziehung zu anderen Menschen.

Viele sind sich ihrer eigenen Bedürfnisse nicht bewusst und sind nur dabei anderen zu dienen und dienen zu viel ohne danach zu fragen, was sie persönlich brauchen, ob das eine Umarmung ist, oder Zeit allein oder Grenzen oder Spaß haben. Wichtig ist zu erkennen: Ich bin hoch wartungsintensiv, aber meine Freunde eben auch. Und so wie ich sie pflege, pflegen sie auch mich. So wie ich meinen Partner pflege, pflegt er oder sie mich. Kann ich ein „Amen“ hören? Wenn sie hoch pflegebedürftig sind, heben sie bitte die Hand? Ich bin so stolz auf Sie. Amen. Ich bin auch sehr wartungsintensiv. Fangen wir damit an. Wir beginnen bei Jesus. Das ganze Leben von Jesus war von Großzügigkeit und Dienst geprägt. Jesus gibt alles. Er gab uns Zeit, sein Leben, seine Haut, er gab alles. Er heilte, lebte und hat immer, egal was er gerade durchmachte, anderen gedient, selbst, wenn die ihn vernachlässigt, verletzt und geschlagen haben. Jesus diente einfach weiter und kümmerte sich um die Menschen, die er liebte.

In der heutigen Bibellesung aus Johannes 13 werden wir in diese Geschichte eingeladen. In dieser Geschichte kommen Jesus und seine Jünger gerade in Jerusalem, der Hauptstadt von Israel an. An den Ort, wo der König sitzen würde, wenn der König wieder kommt. Die meisten seiner Jünger denken, dass in den kommenden Tagen der Himmel sich öffnet und die Engel herunter kommen. Sie denken es wird so ähnlich aussehen, wie das, was etliche von uns erwarten, wenn die Entrückung kommt. Himmel und Erde werden eins und das ist es dann. Das Jesus sich jetzt auf seinen Thron setzt. Und das obwohl er ihnen sagt: Ich werde am Kreuz sterben und von den Toten auferweckt werden und ich werde der Welt dienen und nicht die Welt dominieren. Sie meinen, jetzt kommt das neue Königreich.

Das ist deshalb so wichtig, weil wir in dem Abschnitt bei Lukas lesen können, wie sie zum letzten Abendmahl am Gründonnerstag gehen und darüber diskutieren, wer der größte sein wird in diesem Königreich. Das sind junge Kerle, man kann ihnen keinen Vorwurf machen. Sie haben vom römischen Reich die Werte von Ruhm, Macht und Dominanz gelernt und sagen jetzt: Wir werden die Welt beherrschen. Ich werde Gouverneur. Ich werde ein großer Dies und Jenes in dieser neuen Theokratie. Und sie reden alle so viel über sich selbst, dass sie das einfachste vergessen - sich die Füße zu waschen.

Füße waren zur Zeit Jesu enorm wichtig. Die meisten Straßen, wenn nicht alle, waren unbefestigt. Viele der römischen Straßen waren großartig, aber immer noch dreckig. Natürlich gab es damals noch keine Autos, sondern Pferdewagen. Es gab keine Fast-Food-Restaurants, sondern echte Kühe und Schafe. Wenn die Leute unterwegs waren, waren sie nicht allein auf Reisen, sondern reisten mit ihren Schafen und Ziegen und Pferden, dass die Straßen alle voller - na sagen wir Kohlenstoffablagerungen waren. Die Leute liefen mit offenen Sandalen durch die Gegend, eigentlich eine Sohle mit einem Halteriemen. So war das Leben. Man ging vom Haus des einen, in das nächste. Dabei wurden die Füße natürlich sehr dreckig und unrein. Zu dieser Zeit, wie auch heute, ging es den Juden ständig um Reinheit und das Reine vom Unreinen zu trennen.

Und so war es üblich, dass einen, wenn man in ein Haus kam, ein Sklave erwartete, der an der Tür saß und jedem, bevor er eintrat alles von den Füßen abwusch, die ganzen Kohlenstoffablagerungen und den Dreck, damit man das Haus rein betreten konnte.

Nun waren die Jünger zu dieser Zeit, und das bleibt jetzt unter uns, so damit beschäftigt, wer der Größte wird, dass sie vergessen haben sich die Füße zu waschen. Und da sind sie. Sitzen am Tisch und reden miteinander. Und erinnern sie sich, damals gab es Rabbis und sie hatten Jünger. Ein Mentor und seine Schüler, nicht wahr? Üblicherweise dienten die Jünger damals ihrem Rabbi. Die Jünger waren es die dem Rabbi die Füße wuschen, nicht nur damit die Füße des Rabbis rein sind, sondern auch als Ausdruck von Ehrerbietung dem Amt des Rabbis gegenüber. Sie sitzen alle zusammen und streiten sich darum, wer der Größte wird und der Rabbi unterbricht sie. Er steht auf, vielleicht hat er eine Art priesterliches Gewand an, nicht so wie das hier, aber ein Symbol für sein Amt. Er nimmt diese Robe und legt sie über einen Stuhl. Wir wissen nicht, ob er auch andere Kleidung dazu abgelegt hat, dann hätte er in seiner Unterwäsche da gestanden. Er hat sich ein Handtuch um die Hüfte gebunden und sah so aus wie ein Sklave. Und mit schmutzigen Füßen ging Jesus zu seinen Jüngern, die ihre Pflicht vergessen hatten, und fing an, ihnen die Füße zu waschen und sie waren peinlich berührt. Sie reden nur davon, wer der Größte wird und Jesus fängt an und wäscht ihnen die Füße und dient ihnen.

Ihnen die Füße zu waschen war nicht irgendein Dienst, sondern der niedrigste und peinlichste überhaupt. Aber Jesus war es nicht peinlich. Stattdessen hat er der Sache Würde verliehen. Er machte den Dienst aneinander zur Ehre des Vaters. Und hier sehen wir Jesus, wie er den Jüngern die Füße wäscht und sie sind beschämt und Petrus, der erschrocken ist, sagt nein Herr! Nein! Nicht du sollst mir die Füße waschen, sondern ich dir. Tut mir leid. Lass mich dir die Füße waschen. Jesus sagt: Setz dich. Wer sich nicht von mir die Füße waschen lässt, kann keinen Teil an meinem Reich haben. Darauf sagt Petrus: Herr, dann wasche mich ganz. Der super religiöse Petrus. Und Jesus sagt in einer ganz modernen Übersetzung so was wie: Er sieht ihm in die Augen und sagt, mach mal halblang Petrus. Chill mal. Ich wasch dir bloß die Füße.

Jesus wäscht ihnen allen die Füße, danach steht er auf, zieht sich seine Sachen wieder an und setzt sich zu ihnen. Und dann sagt er folgendes zu ihnen; Johannes Kapitel 13: "Versteht ihr, was ich eben getan habe, fragte er seine Jünger. Ihr nennt mich Lehrer und Herr und das ist recht so, denn das bin ich. Wenn schon ich, euer Herr und Lehrer euch die Füße gewaschen habe, sollte ihr euch gegenseitig die Füße waschen. Ich habe euch damit ein Beispiel gegeben, dem ihr folgen sollt. Ich sage euch, kein Diener steht über seinem Herrn und kein Botschafter ist höher als der, der ihn gesandt hat. Jetzt wo ihr das wisst seid ihr gesegnet, wenn ihr danach handelt." Wer wird gesegnet? Der, der dient. Der, der gibt. Der der segnet. Der, der die extra Meile geht, um sicher zu gehen, dass ein anderer gut versorgt ist.

Das hier ist eine Lehre über christliche Leiterschaft, darüber, wie religiöse Leiter und christliche Leiter insgesamt handeln und leiten sollten, ob im Geschäft oder der Schule. Ich glaube aber, es gilt genauso für Beziehungen. So möchte ich das heute ansehen.

In unseren Beziehungen haben wir ein Gefühl, wenn wir oft genug verletzt wurden, oft genug ignoriert wurden, dass wir sagen sollten, vielleicht bin ich noch nicht durch mit dieser Beziehung, aber ich wasche nicht mehr. Ich bin fertig. Ich werde nichts mehr tun. Ich habe genug getan.

Und sie haben mich ignoriert und mir nicht geholfen, also bin ich fertig. Und ob das in ihrer Ehe oder einer Freundschaft so ist, oder mit ihren Arbeitskollegen: Der Weg als Christ damit umzugehen, die richtige Art, die gesegnete Weise ist es, wenn sie anderen weiter dienen, damit sie ein fröhliches, großartiges, gutes Leben haben. Waschen sie anderen weiter die Füße, selbst wenn dieser Dienst nicht erwidert wird. Das ist eine gute Sache. Darf ich noch sagen, als Jesus seinen 12 Jüngern die Füße gewaschen hat, wusste er, dass er in etwa 12 Stunden am Kreuz sterben würde. Das stand bevor. Er hatte es vor Augen. Und selbst da, wo das Kreuz ihn anstarrte, nahm er sich Zeit, denen zu dienen, die unter ihm standen. Für viele von uns kommt in unseren Beziehungen, Freundschaften oder Familien oder wo auch immer, der Punkt, wo wir nicht mehr können. Oder vielleicht auch nicht mehr wollen. Vielleicht erkennen wir es auch nicht. Ich möchte ihnen sagen, es gibt nichts segensreicheres, als sich um Menschen zu kümmern und ihnen zu dienen, die Gott einem gegeben hat.

Für mich war das auch nicht immer natürlich. Es fällt mir immer noch schwer das zu lernen, aber ich weiß noch, wie Hannah und ich unsere ersten Dates hatten und ich zu ihr nach Hause kam. Und ihr Vater ist ein Alpha-Männchen und ganz ehrlich, kann ich auch ein bisschen ein Alpha-Männchen sein, nicht ganz so, aber ein bisschen. Wir kamen bei ihr zu Hause an und es war ein riesiges Chaos, dass ein paar Kinder gemacht hatten. Wir kamen rein und das ist Jahre her, heute würde ich das nicht mehr machen, aber damals. Wir kamen jedenfalls rein und ihr Vater sagte: Okay alle Mann - wir müssen aufräumen. Aber das war nicht mein Chaos, also wollte ich es auch nicht aufräumen. Also setzte ich mich hin, echt unverschämt, und fing an ein Buch zu lesen, während alle anderen aufräumten. Und Dr. Presley sah mich an und meinte: Hey Bobby, willst du uns nicht beim Aufräumen helfen? Ich schaute ihn an und sagte: „Nein Doc. Ich habe dieses Chaos nicht gemacht. Ich räume nicht auf. Ich genieße mein Buch.“ Ist das so schlimm? Wirklich? Woo. Ich muss wohl halblang machen schätze ich.

Ich glaube, das war nicht mal untypisch für mich, so etwas zu sagen. Ich klinge wie ein verwöhnter Bengel, wenn ich das so laut sage. Aber damals hat sich das nicht so angefühlt. Es fühlte sich an, wie die Macht, meine Freundin Hannah zu beeindrucken.

Ein paar Jahre danach haben Hannah und ich einmal beschlossen, dass wir miteinander Neujahrsvorsätze machen wollen. Und statt, dass ich meine eigenen Vorsätze fasse, darf sie meine erstellen und ich ihre. Und wissen sie, welchen Vorsatz sie ausgesucht hat? Sie sagte, Bobby, du solltest mehr dienen. Du musst den Tisch abdecken, Sachen aufräumen, wenn wir Gäste haben. Du musst gastfreundlicher sein und dich um Leute kümmern. Und ich meinte: Ich dachte, das tue ich. Aber dann, in Ordnung, ich achte darauf. Und als ich mich dann wirklich darauf eingelassen habe, fiel mir auf, je mehr ich anderen diene, umso mehr Freude hatte ich. In mir ist dieser verletzte Teil, der immer dachte, wenn ich anderen dienen würde, würden sie das ausnutzen und mich nicht respektieren, dass sie alle meine Grenzen überschreiten würden. Das genaue Gegenteil ist passiert. Nachdem ich anfang anderen zu dienen, fand ich eine größere Freude in mir und entwickelte mich zu einem häuslicheren Bobby. Ich bin tatsächlich stolz darauf, dass das zu dem führte, was Hannah als das sexieste Bild eines Mannes bezeichnet, das sie je gesehen hat. Meine Damen und Herren, darf ich ihnen dieses Bild zeigen. Ja, Jawohl sir! Es geht nichts über einen verheirateten Mann der mit einem Baby auf die Brust geschwallt Geschirr spült. Das ist sexy. Danke Hannah, dass du mich das gelehrt hast.

Ich möchte noch eines sagen: In jeder Beziehung, ob Ehe oder Freundschaft, sogar manchmal mit Feinden, oder Menschen mit denen man im Konflikt steht, vergessen wir manchmal, dass das menschliche Herz wie eine Liebesbank ist. Der Begriff wurde einmal geprägt von William Hartley. Von ihm gibt es ein Buch, das wir auch anbieten. Es steht auf meiner Liste der 15 Bücher, die ich für lesenswert halte. Es heißt „Meine Wünsche, deine Wünsche.“ Und eine seiner Aussagen ist, man kann nichts abheben, bevor man etwas eingezahlt hat. Das geht nicht beim Bankkonto und es geht nicht beim Liebeskonto im Leben deiner Freunde, der Familie oder der Menschen die man leitet. Wenn sie wollen, dass Menschen ihnen folgen, müssen sie zuerst etwas einzahlen, bevor sie etwas abheben können.

Das ist so wichtig, weil wir oft denken, ich tue doch alles für sie! Ich zahle doch nur ein. Aber sie müssen sich erinnern, und das ist der größte Fehler, dass wir manchmal denken wir zahlen etwas ein, aber tatsächlich heben wir etwas ab. Weil die Art wie ich Liebe erlebe nicht immer das ist, wie sie Liebe erleben. Und ganz oft, wenn wir dienstorientiert denken, glauben wir, dienen wäre das Beste, aber vielleicht haben sie ganz andere Bedürfnisse, wie ein langes Gespräch, oder etwas Lustiges zu unternehmen.

Und ganz oft merken wir nicht, dass wir, so wie wir handeln gar nichts einzahlen, obwohl wir es meinen. Wenn sie etwas einzahlen möchten, in ihre Freundschaften, ihre Ehe und andere Beziehungen, ihr Freundin oder Freund, dann habe ich eine gute Frage für sie, die sie sich stellen können nämlich: Was braucht der andere gerade? Und eine noch bessere Frage, die sie stellen können ist: „Was brauchst du gerade am nötigsten von mir und ich habe es dir nicht gegeben?“ Das fragt einen keiner, stimmt's? Weil die anderen sollten ja mich das fragen, nicht wahr? Und man spürt schon, wenn ich diese Frage stelle, dann weiß ich innerlich schon was sie wollen, aber das will ich ihnen eigentlich nicht geben. Aber fragen sie, was brauchst du gerade am nötigsten von mir und bekommst es nicht? Schon allein mit dieser Frage zahlen sie etwas auf das Liebeskonto ihres Freundes, Kollegen oder Partners ein. Die Frage allein ist schon ein liebevoller Akt. Damit geben sie nämlich zu, dass sie wissen, dass es ein paar blinde Flecken in der Beziehung gibt, wo sie helfen könnten, es aber nicht tun. Und sie sagen auch, ich bin für dich da und möchte gerne lernen wie ich dir ein besserer Freund sein kann. Das ist eine wirklich gute Frage, und ich möchte sie ermutigen, als Ehepaare, Freunde, Geschwister wo sie vielleicht alles zusammen tun, nehmen sie sich Zeit und trinken sie Kaffee zusammen, vielleicht lachen sie darüber, aber stellen sie einander diese Frage. Was brauchst du gerade von mir am meisten, und bekommst es nicht? Und wenn sie derjenige in der Beziehung sind, von dem man am wenigsten erwartet, dass er sie stellt, seien sie der erste. Zwingen sie nicht die anderen zuerst zu fragen. Kann ich eine Zustimmung von den Männern hier bekommen? Können sie Amen sagen? Sehr gut.

Die beste Weise Jesus zu lieben, ist die Menschen zu lieben, die er ihnen anvertraut hat. Wenn sie Jesus lieben wollen, lieben sie ihre Freunde. Sie wollen Jesus lieben? Lieben sie ihre Familie. Lieben sie sie und wenn ich sage, lieben sie sie, achten sie darauf, dass sie wartungsintensiv sind und das ist in Ordnung. Manchmal sind sie der Mechaniker. In Ordnung? Sie sind wartungsintensiv, aber wissen sie was? Sie auch! Und ich auch, und ich bin stolz darauf. Ich weiß, was ich bin. Sie sind wartungsintensiv und das ist okay. Erkennen sie es an, dass sie wartungsintensiv sind und lassen sie sich pflegen, sie brauchen es. Sie brauchen Pflege. Sie brauchen Fürsorge.

Ich glaube, ich habe es schon gesagt, aber pflegebedürftig zu sein, macht einen nicht schlechter. Die wertvollsten Dinge der Welt brauchen Pflege. Die Freiheitsstatue muss gewartet werden. Sie ist sehr wartungsintensiv. Teure Autos sind sehr wartungsintensiv. Die besten Dinge der Welt sind wartungsintensiv. Und sie sind extrem wertvoll, erkennen sie also, dass sie Pflege brauchen und vernachlässigen sie die Pflege nicht, die sie brauchen. Sie brauchen sie, weil sie wertvoll für Gott sind, sie sind mir wertvoll und sie werden so sehr geliebt, sich auszustrecken und ihre Bedürfnisse erfüllt zu bekommen ist wichtig. Wir brauchen Pflege, richtig? Manchmal heißt das, dass wir Grenzen brauchen. Manchmal brauchen wir Ruhe. Was es immer heißt ist, dass wir tiefe Bindung zu Freunden und Familie brauchen. Es kann auch manchmal heißen, dass wir „Nein“ sagen müssen, und es ist okay auf freundliche Weise „Nein“ zu sagen. Man muss nicht grob werden. Und was passiert, wenn wir unsere Seele nicht pflegen, ist, dass sie anfängt zu welken und sie bricht zusammen und wir fangen an, uns zurückzuziehen, werden passiv aggressiv, oder wir sagen Dinge, die wir nicht sagen wollten. Oder wir sind erschöpft und strengen uns noch mehr an. Sie sind Gott so kostbar und auch den Menschen um sie. Es ist okay, wenn sie nicht vollkommen sind und noch nicht alles zusammen haben. Sie müssen nicht alles in Ordnung bringen, um geliebt zu sein. Es ist in Ordnung, wenn sie wartungsintensiv sind, denn das sind wir alle. Es ist gut, sich seiner Bedürfnisse bewusst zu sein, und sie zu äußern. Es ist gut, offen zu sein und sich an die Menschen in ihrem Umfeld zu wenden und um das zu bitten, was sie brauchen. Darf ich sagen, dass sie, wenn sie viel auf das Konto eingezahlt haben, auch sehr positive Reaktionen bekommen werden, wenn sie um das bitten, was sie brauchen. Wenn sie eine negative Antwort bekommen oder weggeschoben werden, müssen sie weiter fragen. Sie können auf andere Weise fragen und können versuchen auf andere Weisen einzuzahlen, aber verleugnen sie nie, dass sie sich nicht selbst warten können. Ist das angekommen?

Sie können sich nicht selbst pflegen. Sie brauchen andere in ihrem Leben. Sie brauchen tiefe Freundschaften. Tiefe Freundschaften, die sie durch die Härten des Lebens tragen. Manchmal ist dieser Freund der Ehepartner, manchmal die Leute in der Gemeinde. Freundschaft ist so wichtig. Und in diesen Freundschaften müssen sie bereit sein, um das zu bitten, was sie brauchen. Sie müssen in ihrer Familie fähig sein, um das zu bitten, was sie brauchen. Das ist okay. Hören sie, es ist nicht gut, zu erwarten, dass die anderen Gedanken lesen. Ich habe sogar ein Bild dazu.

Wir werden oft sauer, weil die Leute nicht wissen, was wir brauchen und es uns nicht geben. Dieser Ärger ist teils berechtigt, aber nicht, wenn man nicht bittet um das, was man braucht.

## Unsere größte Sehnsucht: Finde Deinen Platz!

Sie müssen schon den anderen sagen, was sie brauchen, damit sie ihnen helfen können. Es ist liebevoll, wenn sie anderen dabei helfen, sie zu lieben.

Das wichtigste, was ich ihnen heute mitgeben möchte, ist, dass sie, egal was sie gerade durchmachen, wo sie vielleicht zu kämpfen haben, sie sind es wert, geliebt zu werden und dazu zu gehören. Sie brauchen sich wegen nichts zu schämen. Schämen sie sich nicht für ihre Gefühle. Schämen sie sich nicht für ihre Gedanken. Sie brauchen sich wegen nichts zu schämen. Sie sind Gottes geliebte Söhne und Töchter. Und auch wenn wir immer das richtige tun sollten und moralisch anständige Jünger Jesu sein sollten, ist es wichtig, dass wir nie zulassen, dass unsere Fehler, Sünden, Unvollkommenheiten und Macken uns davon abhalten, eine tiefe, reiche und wunderschöne Beziehung mit anderen Menschen und Gott zu führen. Kann ich ein Amen hören? Wer von ihnen ist wartungsintensiv? Ich auch. Und das ist gut so. Richtig? Das ist total in Ordnung. Wir lernen, einander zu dienen und wir bitten um das, was wir brauchen. Sehen sie zu, wie das ihre Beziehung zu Gott enorm ankurbelt zum Leben. Sie sind geliebt. Sie machen es besser, als sie glauben. Wir lieben sie. Amen.

### Segen (Bobby Schuller)

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.